

Einer weiteren Frage muß aber hier noch Beachtung geschenkt werden, nämlich: das Propagandistenaktiv Referenten ersetzen? Die Bildung dieser Aktivs ist schon mehrfach gescheitert, weil sich über diese Frage nicht im klaren war. Es ist deshalb 7% notwendig, noch einmal den grundsätzlichen Unterschied zwischen Propaganda und Agitation festzuhalten. Genosse Lenin schreibt in seinem Werk „Was tun?“ über die Aufgaben des Propagandisten;



W. I. LENIN  
 „WAS TUN?“  
 UNTERNEHMENDE FRAGEN  
 VNSBggR BEWEGUNG

daß ein großer Kreis von Referenten in die Lage versetzt wird, wertvolles theoretisches Wissen und viele Anregungen den Betriebs- oder Wohngruppen hineinzutragen. Das wiederum bedeutet jedoch nicht, darauf zu verzichten, die theoretisch stärksten und fähigsten Propagandisten in unseren Schwerpunktbetrieben einzusetzen. Aus diesem Grunde müssen die Landesvorstände noch mehr als bisher bemüht sein, das Propagandistenaktiv zu festigen und zu erweitern. Alle befähigten Genossen aus den Massenorganisationen, den Ministerien, Universitäten und Hochschulen sollten herangezogen und bei den Kreisvorständen Landräte, Bürgermeister und Direktoren der VEB für die Mitarbeit im Aktiv zu gewinnen.

Die Auswertung der ersten Erfahrungen der Bildung von Arbeit von Propagandistenaktivs wird uns bei der weiteren organisatorischen und theoretischen Festigung dieser Aktivs helfen, denn neue große Aufgaben sind zu

Weiterhin ist es notwendig, mit den Vorbereitungen der Kampagne anlässlich des 80. Geburtstages des Genossen Lenin zu beginnen. Die Abteilung Parteischulung beim Parteivorstand wird deshalb schon in der nächsten Zeit eine Sonderreihe „für Propagandisten“ herausbringen und die Literaturangaben in unserer Parteipresse veröffentlichen.

Außerdem werden die Landes- und Kreisvorstände verpflichtet, bei den Tagungen der Propagandistenaktivs die ersten drei Stunden zu benutzen, um die neuesten Beschlüsse des Parteivorstandes durchzuarbeiten. Dies wird dazu beitragen, daß die wichtigsten Parteidokumente nach Beschlußfassung nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern vom gesamten Funktionärkörper gründlich studiert und als Anleitung zum Handeln benutzt werden.

Alle Propagandisten sollen sich zur Aufgabe machen, die Artikel in der theoretischen Zeitschrift „Einheit“ kritisch zu studieren und an diesem Organ zur Hebung des theoretischen Niveaus der Partei mitzuarbeiten sowie in der Presse zu den ideologischen Fragen Stellung zu nehmen.

„... er muß Ideen in ihrer richtigen Mäßigkeit vermitteln, so viele, daß alle diese Ideen mit einem Male nur von (Verhältnissen) über die freiesten Gedanken werden. Der Agitator hingegen, der seine bekanntesten Beispiele herausspricht, wird das allen seinen Hörern vor Augen stellen. Er muß die besten Beispiele heraussprechen, und wird alle zu vermitteln: ...“  
 (Lenin: „Was tun?“ / Dietz Verlag 1928)

Es ist darum falsch, wenn in einem Kreise nach der Bildung des Aktivs sofort der Beschluß gefaßt wurde, alle Genossen des Aktivs als Referenten für unsere Bildungsabende einzusetzen.

Die Genossen dieses Aktivs haben vielmehr die Aufgabe, die „Referentenvorbesprechungen“ durchzuführen, so

Wir veröffentlichen den nachfolgenden Artikel des Genossen Professor Gute, Berlin, als einen Diskussionsbeitrag und hoffen, daß er bei unseren in der Kulturarbeit tätigen Funktionären ein Echo weckt, das zur Aktivierung und Verbesserung unserer Arbeit auf diesem Gebiet beiträgt.  
 Die Redaktion

# KUNSTERZIEHUNG!

HERBERT GUTE

Die Kunst ist vielfältig und wir verbrauchen sie auf mannigfaltige Weise: als Sinfonie, Plakat, Wandgemälde, Lied, Denkmal, Gedicht, Illustration, Propagandavers, Drama, Kaffeegeschirr, Film usw. Das heißt also, daß sich die Menschen in viel stärkerem Maße in Berührung mit der Kunst befinden, als es ihnen im allgemeinen bewußt ist.

Man spricht aber davon und fordert sogar, daß die Werk-tätigen „zur Kunst erzogen“ werden müßten, und man versteht darunter wohl eine Erziehung zu guter und wertvoller Kunst. Hier aber setzt gerade die Schwierigkeit ein, daß man sich nicht überall einig ist, was man unter guter und wertvoller Kunst zu verstehen hat. (Und damit könnte nunmehr sofort die Diskussion über Realismus und Formalismus beginnen. Eine höchst wichtige Auseinandersetzung, um die sich die Partei und mit ihr alle fortschrittlichen Menschen bemühen. Aber es ist nicht die Aufgabe dieses Artikels, diese Frage zu behandeln.)

Daß wir unter guter und wertvoller Kunst Werke verstehen, die dem Fortschritt dienen, die durchdrungen sind von der Achtung vor dem Menschen, die erfüllt sind vom Streben nach Wahrhaftigkeit und die den Menschen für alles Gute und Edle begeistern, dürfte für uns selbstverständlich sein. Wir beurteilen also ein Kunstwerk nach seinem Inhalt oder, um es noch genauer auszudrücken, nach seinem Gehalt an menschlichen Werten. Und wir müssen daher unter Kunsterziehung die Entwicklung der Fähigkeit in unseren Werk-tätigen verstehen, diesen Gehalt möglichst klar und eindeutig zu erkennen. Und damit ist auch schon gesagt, was wir unter Kunsterziehung nicht verstehen, nämlich die Ausbildung zur formal-ästhetischen Betrachtungsweise, die darauf hinausläuft, lediglich das „Wie“ der Darstellung zu erfassen.

Aber gerade dieses „Wie“ der Darstellung bereitet einem Teil unserer Künstler erhebliche Kopfschmerzen. Viele von